

- Es gilt das gesprochene Wort -

Enthüllung des Portraits von Dr. Herbert Knoblich in der Galerie ehemaliger Landtagspräsidentinnen und -präsidenten, 19. Oktober 2023

Grußwort der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Sehr geehrte Frau Caterina Wurzinger, schön dass Sie als Tochter von Dr. Herbert Knoblich heute bei uns Im Landtag sind!

Liebe Familie,

lieber Maler Christian Heinze,

sehr geehrte Abgeordnete des Landtages Brandenburg sowie Regierungsvertreterinnen und –vertreter, liebe Weggefährten des Landtagspräsidenten Knoblich, liebe Gäste!

Es gibt dieses wunderbare, aussagekräftige Foto:

Herbert Knoblich sitzt an einem schweren Holztisch, neben sich nur ein kleines Fähnchen in den Brandenburger Farben mit dem Adlerwappen. Der Teppichboden ist grau, die Wand schmucklos, die Tür im Hintergrund getäfelt.

Die Krawatten waren ein bisschen bunter damals, viele Brillengestelle dafür etwas dezenter. Aber er benutzte schon solche schwarzen Mappen, in denen das Parlament wichtige Dokumente aufbewahrte, transportierte und bearbeitete, ähnlich wie heute.

Auf dem Foto vom 20. August 1992 ist es die Verfassung des Landes Brandenburg, die in der Mappe vor dem Präsidenten auf dem Tisch liegt. Er unterzeichnet sie gerade – und legt damit für unser Land einen Grundstein, das Fundament, das uns bis heute sicher trägt. Was für ein großer, großartiger, erhabener Moment – und doch so schlicht arrangiert: Teppich, Tisch, Fähnchen, das war's.

So habe auch ich Herbert Knoblich kennengelernt:

Unprätentiös, geradeheraus, auf die Sache konzentriert.

Er war ein Mann mit klaren Grundsätzen, der Präsident der ersten Stunde, der allererste Landtagspräsident Brandenburgs, Baumeister der Demokratie.

Ihm verdanken wir ganz wesentlich das Ansehen unseres jungen Landes in den anderen Bundesländern. Geholfen hat ihm dabei, dass er gut persönliche Beziehungen knüpfen konnte. Zum Beispiel durfte er seine Berliner Amtskollegin Laurien bei ihrem Spitznamen „Hanna Granata“ nennen – ungestraft, wie er gerne betonte.

Lebenskunst bestehe „im richtigen Umgang mit Chancen, denen wir begegnen oder begegnen werden“, hat er in einem Interview gesagt. Das umschreibt auch seinen eigenen Weg:

Knoblich kam aus der Naturwissenschaft, hatte Physik und Mathematik studiert. In diesen Fächern arbeitete er zunächst als Lehrer, dann als promovierter Dozent in Potsdam. An den Naturgesetzen konnte schließlich auch die SED nichts ändern – das machte die Wissenschaft zu DDR-Zeiten attraktiv für unabhängig denkende Köpfe. Das Thema Bildung brachte ihn erst an den Runden Tisch im Bezirk Potsdam und dann in die Politik.

Auch vor diesem persönlichen Hintergrund hat Herbert Knoblich später davon geschwärmt, wie eng der Zusammenhalt im Landtag in den ersten Jahren nach 1990 war, vom Wettbewerb der Ideen: „Kooperationsbereitschaft wurde großgeschrieben“, erinnerte er sich beim Festakt zum 20jährigen Jubiläum unseres Parlaments im Nikolaisaal 2010, das klang schon fast wehmütig. Davon könnten wir uns heute sicherlich auch noch eine Scheibe abschneiden.

Dr. Herbert Knoblich war der erste Landtagspräsident Brandenburgs, und er übte dieses Amt bisher am längsten von allen aus: 14 Jahre lang, von Oktober 1990 bis Oktober 2004.

Jetzt haben wir Oktober 2023, immerhin 19 Jahre später, und ich freue mich, dass wir den Präsidenten a.D. heute mit einem Gemälde in der Portraitgalerie des Landtages ehren können (fast hätte ich „endlich“ gesagt).

Mein herzlicher Dank geht an die Familie, die beim Erstellen des Bildes wesentlich geholfen hat; und natürlich an den von ihr ausgesuchten Künstler Christian Heinze, den mit Dr. Knoblich manches im Werdegang verbindet, etwa das Studium in Dresden; darüber kann er selbst gleich berichten.

Liebe Gäste, liebe Familie, lieber Herr Heinze,
ich wünsche Ihnen alles Gute und eine schöne kleine Einweihungsfeier.

Vielen Dank!